

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Reberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Besuchspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Beitragsgebühr zusätzlich 26 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 2. September 1938

Nr. 205

Ehrentag der auslandsdeutschen Jugend

Baldur von Schirach: Wir erziehen die Jugend für Adolf Hitler! / Eindrucksvolle Kundgebung in der Stadthalle

Stuttgart, 1. September. Tausende von Auslandsdeutschen erlebten am Donnerstagabend in der Stuttgarter Stadthalle zusammen mit echter deutscher Jugend die Großkundgebung, die den Ehrentag der auslandsdeutschen Jugend im Rahmen der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen abschloß. Fanfaren und Spielschar der HJ, Musikzug und Chöre des Standortes Stuttgart und das Landesorchester des Gaues Württemberg-Hohenzollern unter Leitung von Bannführer Werner Röttgen gaben die musikalische Ausgestaltung für den Abend mit Fanfarenrufen, Liedern und der Wiedergabe der Coriolanouvertüre.

Tausende Ovationen jubelnder Begeisterung füllten die gewaltige Halle, als der Reichsjugendführer in Begleitung von Gauleiter Bohle, Gauleiter Reichstatthalter Murr, Oberbürgermeister Dr. Strölin und zahlreichen Ehrengästen der VI. Reichstagung in der Stadthalle eintraf. Der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, hieß mit Worten herzlichen Dankes den Reichsjugendführer willkommen. Der Tag der auslandsdeutschen Jugend ist zum festen Bestandteil der Reichstagungen der NSDAP geworden und wird es auch für alle Zukunft bleiben. Die Auslandsdeutschen und in erster Linie die auslandsdeutsche Jugend weiß es ganz besonders zu würdigen, daß auch der Reichsjugendführer die Reihe festlicher Tage in der Stadt der Auslandsdeutschen miterlebt und die Gelegenheit benutzte, mit deutscher Jugend aus allen Teilen der Welt in persönliche Verbindung zu kommen.

Nicht endenwollende Jubelstürme durchbrausten den weiten Raum, als

Baldur von Schirach

das Wort zu seiner Rede ergriff: Ueber den herzlichen Empfang sichtlich erfreut, betonte er einleitend, daß im Anblick einer solchen Jugend keine Arbeit ihre Erfüllung finde. Ebenso wie man hier einst in der Kampfzeit zusammengekommen sei, versammle man sich jetzt hier alljährlich mit der auslandsdeutschen Jugend.

Reichsführer 44 Himmler heute vor der AO

Stuttgart, 2. September. Vor sämtlichen Hoheitsträgern und Politischen Leitern der Auslandsorganisation sowie Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frau im Ausland wird heute abend Reichsführer 44 Himmler um 17 Uhr in der Gewerbehalle sprechen. — Ein bedeutendes künstlerisches Ereignis verspricht das „Festliche Konzert“ des Reichsrundfunks für die Deutschen aller Welt um 20 Uhr in der Stadthalle zu werden, dank der Verpfändung hervorragender Künstler. Reichsintendant Dr. Glasmeier (Berlin) wird diesem Konzert beiwohnen.

Den gestrigen Tag beherrschte die auslandsdeutsche Jugend. Auf einer HJ-Führertagung, an der auch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach teilnahm, kam der Chef des Grenz- und Auslandsamts, Hauptbannführer Stadler, auch auf den Aufbau der Führerschicht zu sprechen. Er setzte sich für die Formung eines Führertypus ein, der sowohl draußen als auch im Reich geradestehet. Die kameradschaftliche Gemeinschaftsarbeit zwischen der geistigen Heimatstadt der Auslandsdeutschen und der Auslandsorganisation fand ihren sichtbaren Ausdruck in der Grundsteinlegung eines Rückwandererheimes draußen auf dem herrlich gelegenen Weihenhofgelände. — Eine besondere Ehre und Anerkennung wurde Gauleiter Bohle zuteil durch das ihm vom Reichsjugendführer überreichte Goldene Ehrenzeichen der HJ. — Im übrigen war der Tag wiederum mit Arbeitstagungen (Studenten und Gaugericht) ausgefüllt.

Der Redner wandte sich dann an die auslandsdeutsche Jugend selbst, die nach dieser einzigartigen Stadt gekommen sei. Viele von ihnen würden sicher staunend die Offenbarungen des neuen schöpferischen Geistes auf allen Gebieten erleben, doch es fehle ihnen vielleicht der Maßstab, um das Wunder ganz fassen zu können, das sich in Deutschland vollzogen habe. „Es ist“, so fuhr der Redner fort, „unserem Volke vom Schicksal nichts geschenkt worden. Alles was ihr hier steht, ist das Ergebnis unermüdligen Fleißes und harter Arbeit. Der Kampf des Nationalsozialismus sei euch ein Gleichnis dafür, das auch in eurem persönlichen Dasein seine Gültigkeit hat. Man braucht zum Leben nichts anderes als ein tapferes Herz und einen starken Glauben, wie auch die nationalsozialistische Bewegung nur mit der Kraft des Glaubens den Sieg errungen hat.“

Zum Schluß ging der Redner auf die frühere Zersplitterung in der deutschen Jugend ein. Die nationalsozialistische Jugendbewegung habe dafür gekämpft, daß an die Stelle der vielerlei Jugendorganisationen proletarischer, bürgerlicher und konfessioneller Art von einst eine einzige deutsche Jugend trat. „Diese Jugend erziehen wir für Adolf Hitler und lassen sie zusammen unter der Fahne, die heute über allen Menschen deutschen Blutes weht.“

Der gewaltige Beifallssturm, der den Ausführungen des Reichsjugendführers folgte, das brausend aufgenommene Sieg-Heil auf den Führer und die Väter der Nation waren das Ergebnis der Jugend an ihren Reichsjugendführer, sich als die kommende Generation allezeit für die Ziele des Führers einzusetzen.

Konrad Henlein beim Führer

Sitzung des Politischen Ausschusses der Sudetendeutschen Partei

Prag, 1. September. Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei ist Konrad Henlein nach Berchtesgaden abgereist, um dem Führer und Reichskanzler einen Besuch abzustatten.

Wie die Presseabteilung der Sudetendeutschen Partei mitteilt, fand am Donnerstagnachmittag in Prag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten R. S. Frank, eine zweistündige Sitzung des Politischen Ausschusses der SDP statt. Es wurde die politische Lage eingehend erörtert und die notwendigen Beschlüsse gefaßt. Die Haltung und die Arbeitsweise der mit der Führung der Gespräche und Verhandlungen mit den Regierungsstellen und der englischen Mission beauftragten Abordnung wurde einstimmig gebilligt.

Lord Runciman bei Beneš

Prag, 1. September. Lord Runciman stattete am Donnerstagvormittag dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Beneš einen Besuch ab. Die Unterhaltung dauerte über 1 1/2 Stunden.

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans erklärt zu einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“, die das Prager „Tagblatt“ übernommen hat und die Informationen über das am vergangenen Sonntag auf dem Schloß Rothenhaus zwischen Lord Runciman, den Mitgliedern seines Stabes und Konrad Henlein geführte Gespräch enthält, daß diese In-

formationen, soweit es sich um die Einzelheiten des Gesprächs handelt, jeder Grundlage entbehren. Die in der Meldung erwähnten Einzelheiten und Umstände wurden von der Mission Lord Runcimans überhaupt nicht veröffentlicht.

Südböhen-Gaß maßlos

Aussteller von Führer-Bildern verboten!

Gablonz, 1. September. Die hiesige Staatspolizei hat für das gesamte Gebiet der Gablonzer Polizeidirektion verboten, Bilder und Karten von Adolf Hitler und den führenden Männern Deutschlands auszustellen, ebenso Bildwerke mit dem Bilde des Führers und Karten vom Oberjatzberg so-

Prag sperret deutsche Schulen!

Protest der Elternschaft / Tiefe Empörung im Hultschiner Ländchen

Eigenbericht der NS-Presse
hm. Prag, 2. September. Durch die Straßen der Stadt Troppau bewegte sich am Donnerstagvormittag ein seltsamer Zug. 1300 deutsche Eltern waren mit ihren 2000 Kindern aus dem Hultschiner Ländchen nach Troppau gekommen, um ihre Kinder in die deutsche Schule zu schicken. Tschechische Sicherheitsorgane verwehrten jedoch den Kindern den Eintritt in die deutschen Schulgebäude. Daraufhin zogen die

wie alle Väter, die irgendwie mit dem Führer in Zusammenhang stehen.

Der Erlaß sieht Strafen von 10 bis zu 5000 Tschekenkronen oder Arreststrafen von zwei Stunden bis zu 14 Tagen vor. Begründet wird die Anordnung damit, daß die „Ruhe und Ordnung gestört werden könnte“ (1). Es ist in diesem Zusammenhang recht bezeichnend, daß in tschechischen und marxistischen Buchhandlungen häufig Bilder von Stalin zu sehen sind.

„Die Zeit“ erneut beschlagnahmt!

Das sudetendeutsche Tagesblatt „Die Zeit“ wurde am Donnerstag wieder beschlagnahmt. Als Anlaß zur Beschlagnahme nahm die Zensur eine Notiz „Alte und neue Methoden im Melniker Sender“. Die Notiz enthielt die verlogene Decknamenpraxis dieses üblen Hefsenders, der erst im Mai eröffnet wurde und durch Uebersetzungen in deutscher Sprache völlig erfolglos versucht, in der sudetendeutschen Bevölkerung Verwirrung zu schaffen. Im August wurde „Die Zeit“ nicht weniger als fünfmal beschlagnahmt.

Brot in Frankreich wieder teurer

Paris, 1. September. Der neue Brotpreisausschlag in Frankreich wird nun doch höher ausfallen, als zunächst angenommen worden war, und zwar wird die Erhöhung nicht 10, sondern 20 Centimes für das Kilo-gramm Brot betragen.

Sämtliche Arbeiter der nordfranzösischen Textilindustrie haben beschloffen, in den Streik zu treten, falls ihnen nicht bis zum 8. September eine neue 12prozentige Lohnerhöhung bewilligt wird.



Die sich zur Zeit in der japanischen Hauptstadt zu einem Besuche aufhaltende Abordnung Hitlerjugend-Führer legte kürzlich an dem Yasukuni-Shrine zu Ehren der in China gefallenen Japaner einen Kranz nieder. Auf dem Wege zum Ehrenmal wurden sie von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt.

Eltern mit ihren Kindern durch die Stadt vor die Häuser der tschechischen Amtsstellen, um durch eine stumme, aber machtvolle Demonstration gegen dieses Verhalten tschechischer Behörden zu protestieren. Auf den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und die Gendarmerie war verstärkt worden. Dank der Disziplin der deutschen Bevölkerung ist es zu keinem Zusammenstoß gekommen.

In den Nachmittagsstunden verließen die Eltern mit ihren Kindern wieder die Stadt Troppau und begaben sich in ihre Heimatdörfer im Hultschiner Ländchen zurück. Der sudetendeutsche Abgeordnete Eichholz hat sofort an den Innenminister in Prag ein Protesttelegramm gerichtet und die Freigabe der deutschen Schulen für die deutschen Kinder gefordert. Eine Antwort ist jedoch noch nicht eingegangen.

Auf Anordnung der Landesbehörden wurde den Eltern vor einigen Tagen der Bescheid gestellt, sie hätten ihre Kinder zunächst in die tschechischen Schulen zu schicken und eine Kommission werde dann entscheiden, ob und welche Kinder in die deutschen Schulen aufgenommen werden können. Es ist erklärlich, daß die deutsche Bevölkerung des Hultschiner Ländchens über diese Anordnung des tschechischen Schulministeriums aufs tiefste empört ist.

Graf Welzel bei Bonnet

Paris, 1. September. Der deutsche Botschafter Graf Welzel wurde am Donnerstag vom Außenminister Bonnet empfangen. Bonnet sprach seine besondere Genugtung und seinen Dank für die glänzende Aufnahme aus, die General Bullermin bei seinem Besuch in Berlin gefunden hatte. Daran anschließend erörterte der französische Außenminister mit dem deutschen Botschafter eingehend die allgemeine internationale Lage.

800 Jahre Portugal

In Portugal beginnen bereits die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten und Veranstaltungen, die im nächsten Jahre anlässlich des 800-jährigen Bestehens des portugiesischen Staates und der 300-jährigen Wiederkehr des Unabhängigkeitstages stattfinden sollen. Die portugiesische Regierung plant außer einigen repräsentativen Nationalfeiern, diesen historischen Gedenkjahren durch den Beginn großer sozialer Werke einen besonderen Inhalt zu geben. Im nächsten Jahre soll mit der Niederlegung der Glendstempel von Bischofen begonnen und damit zugleich die Siedlungspolitik der Regierung Salazar in entscheidendem Maße fortgesetzt werden. Eine große Anzahl von Krankenhäusern und Sportplätzen wird in dem Gedenkjahre eingeweiht werden. Geplant ist außerdem die Errichtung bzw. Wiederherstellung historischer Denkmäler, die auf die große Geschichte der portugiesischen Nation hinweisen. So wird der Turm von Belem am Tajo-Fluß wiederhergestellt werden. Als Wahrzeichen der portugiesischen Seefahrt wird er wieder seine alte historische Aufgabe übernehmen. Neben diesen für kommende Jahre und Jahrzehnte gerechneten Bauvorhaben werden in vielen Sonderausstellungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art die Leistungen vergangener Jahrhunderte portugiesischer Geschichte wieder lebendig werden.

Das deutsche Volk wird die großen Tage der portugiesischen Nation mit Sympathie verfolgen, denn gerade das neue Deutschland bringt dem jungen Portugal, das sich in zehn Jahren unter der tatkräftigen Führung seines Regierungschefs Oliveira Salazar zu neuer Blüte emporgearbeitet hat, freundschaftliches Verständnis entgegen. Wie Deutschland, Italien und das nationale Spanien steht auch Portugal in der Reihe der jungen Nationen, die im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor der europäischen Kultur dem Bolschewismus offenen Kampf angefaßt haben. Portugal ist um so mehr zu diesem Kampf gegen den Bolschewismus berufen, als ihm 800 Jahre ruhmreicher Geschichte nicht nur hierzu ein Recht geben, sondern geradezu die Verpflichtung auferlegen, die dieses große historische Erbe in sich birgt.

Dr. Goebbels beglückwünscht Leni Riefenstahl

Berlin, 1. September. Reichsminister Dr. Goebbels hat der Gestalterin des Olympia-Films nachstehendes Telegramm geschickt: „An Frau Leni Riefenstahl, zur Zeit Venedig. Zu der ehrenvollen Auszeichnung, die Ihr Olympia-Film in Venedig erfahren hat, spreche ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Sudetendeutsche in jahrelanger Einzelhaft

Offener Brief des „Angriff“ an Lord Runciman

Berlin, 1. September. In Form eines Offenen Briefes an Lord Runciman veröffentlicht der „Angriff“ einen erschütternden Bericht über die furchtbaren Leiden, die sudetendeutsche Menschen deren einzigstes „Verbrechen“ darin besteht, ihrem Volkstum die Treue zu halten, in den Kerker der sich immer so humanitär gebärdenden tschechoslowakischen Republik auszusperren haben.

Während die kriminellen Verbrecher — Raubmörder, Einbrecher und Diebe — in geräumigen Mehrmann-Zellen ein beschauliches Leben führen oder mit gesunder Arbeit beschäftigt werden, werden Sudetendeutsche, die aus den nichtigsten Anlässen mit der tschechischen Gesehsmaschinerie in Konflikt geraten, jahrelang in zermürbender Einzelhaft gehalten, die den Willen und den Geist dieser deutschen Menschen für immer brechen soll. Dabei wird es keinem Besucher einer der tschechischen Strafanstalten gelingen, zu diesen Unglücklichen vorzudringen, denn man wird ihn mit aalglatter Höflichkeit nur das einigermaßen erträglich eingerichtete Staatsgefängnis mit seinen leeren Zellen zeigen und dreist behaupten, daß es überhaupt keine politischen Häftlinge gebe. (1)

Über die Art der „Verbrechen“, die die bedauernswerten Opfer der tschechischen Willkürjustiz in die düsteren Kerkerzellen der Strafanstalten bringen, heißt es dann wörtlich: „Am Exempel zu statuieren, verurteilten sogenannte tschechische Gerichtshöfe auf Geheiß militärischer Stellen sudetendeutsche Menschen: Die Sudetendeutschen sollten durch diese Mittel brutalster Gewalt eingeschüchtert und gezwungen werden, sich artfeindlichen Doktrinen, völkstrennen Bützeln und verräterischen Separatisten zu unterwerfen!“

Es wurden Männer verurteilt, die, um ihr eigenes und das Leben der ihnen anvertrauten Menschen zu schützen vor der Willkür bewaffneter marxistischer Banditen, aus Gründen persönlicher Notwehr gezwungen waren, Abwehr- und Schutzformationen zu bilden, wegen angeblicher Anschläge gegen die tschechoslowakische Republik. Es wurden Männer verurteilt, bei denen man eine Zeitschrift fand, die sie sich während der

NSD erhält ein eigenes Hoheitsabzeichen

Hermann Göring zeichnet den Reichsluftschutzbund aus / Neue Fahnen

Berlin, 1. September. Seit über fünf Jahren sind mehr als 600 000 Amtsträger des Reichsluftschutzbundes uneigennützig bemüht, den Selbstschutz der Bevölkerung für den Fall von Luftangriffen sicherzustellen. Mit ihrer durchweg ehrenamtlichen Tätigkeit, die gewaltige Erfolge erbracht hat, haben sie einen wesentlichen Beitrag für Luftschutzbereitschaft und damit zur Widerstandskraft des deutschen Volkes geleistet. Damit haben sie aber auch ihre nationalsozialistische Gesinnung und Einsatzbereitschaft vor aller Welt belegt.

Um die Verbundenheit der Arbeit des Reichsluftschutzbundes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Anerkennung der Arbeit der Amtsträgerschaft verfügt, daß zur Dienstkleidung des Reichsluftschutzbundes die nationalsozialistische Kampfbinde zu tragen ist. Diejenigen NSD-Amtsträger, die Parteigenossen sind, tragen in Zukunft auf dem Binder das Parteiabzeichen. Weiterhin führt der NSD

in Zukunft ein eigenes Hoheitsabzeichen, das auf dem linken Unterarm der Dienstbekleidung und an der Mütze getragen wird.

Aus den gleichen Beweggründen heraus hat Generalfeldmarschall Göring für den Reichsluftschutzbund die Einführung einer neuen Fahne verfügt, die auf rotem Tuch das Abzeichen des Reichsluftschutzbundes trägt, das in Zukunft nicht mehr die Buchstaben NSD, vielmehr lediglich das quergestellte Hakenkreuz auf dem silbernen Gardestern zeigt. Die Nebernahme der neuen und die Einziehung der alten Fahne wird in feierlicher Form erfolgen.

Mit der Einführung der neuen Zeichen wird — nach den Worten von Generalfeldmarschall Göring — gleichsam der Abschluß der ersten erfolgreichen Aufbauarbeit des Reichsluftschutzbundes gekennzeichnet. Unter den neuen Symbolen, die sich der Reichsluftschutzbund durch mühevolle Tätigkeit verdient hat, wird er die ihm gestellte Aufgabe, das deutsche Volk luftschutzbereit zu machen, mit erhöhter Kraft weiter fortführen.

Italien weist die ausländischen Juden aus

Ministerrat beschließt scharfe Maßnahmen gegen die Blutsauger

Rom, 1. September. Der italienische Ministerrat hat am Donnerstag einschneidende Bestimmungen über die Ausweisung sämtlicher ausländischer Juden und neue Maßnahmen auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und der Rasse getroffen.

Auf Vorschlag Mussolinis in seiner Eigenschaft als Innenminister ist beschlossen worden: „Die Stellung der Ausländer jüdischer Rasse, die sich nach dem Weltkrieg, und zwar vom 1. Januar 1919 ab in Italien, Libyen und den Besitztungen im Ägäischen Meer niedergelassen haben — einschließlich der wenigen, die in der Zwischenzeit die italienische Staatsangehörigkeit erlangt haben — wird wie folgt geregelt: Vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes an ist es jüdischen Ausländern verboten, in Italien, Libyen und in den Besitztungen im Ägäischen Meer festen Wohnsitz zu nehmen. Als Juden gelten im Rahmen dieses Gesetzes, wer von jüdischen Eltern, die beide der jüdischen Rasse angehören, abstammt, auch wenn er sich zu einer von der jüdischen verschiedenen Religion bekennt. Die Zuerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit, die nach dem

1. Januar 1919 an jüdische Ausländer erteilt wurde, gilt in jeder Hinsicht als aufgehoben. Die Ausländer jüdischer Rasse, die am Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes sich in Italien, Libyen oder den Besitztungen im Ägäischen Meer aufhalten und erst nach dem 1. Januar 1919 sich dort niedergelassen haben, müssen das Gebiet Italiens, Libyens oder der Besitztungen im Ägäischen Meer innerhalb von sechs Monaten nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes verlassen. Diejenigen, die nicht dieser Verordnung innerhalb der gefetzten Frist nachgekommen sind, werden auf Grund von Art. 150 der Polizeiverordnung auch unter Anwendung der vorgesehenen Gesetzesstrafen ausgewiesen werden.“

Nach einem weiteren Beschluß wird im Innenministerium ein beratendes Organ für Bevölkerungspolitik und Rasse ins Leben gerufen, und Gutachten über allgemeine Fragen auf diesen Gebieten abzugeben. Weiterhin wird das Innenministerium dem Hilfsdienst „Mutter und Kind“ erhöhte Unterstützung und Förderung zuteil werden lassen. Ähnlichen Zielen dient die auf Vorschlag Mussolinis getroffene Maßnahme, wonach in Zukunft bei Beförderungen von Staatsbeamten der Familienstand berücksichtigt wird. Danach werden in Zukunft zu höheren Stellen nur noch verheiratete Anwärter zugelassen. Ledige Staatsbeamte über 30 Jahre werden nicht mehr befördert. Schließlich gab der Ministerrat auf Vorschlag des Außenministers einigen Handelsverträgen seine Zustimmung sowie dem zwischen Italien und Deutschland am 9. Juni abgeschlossenen Abkommen über eine gegenseitige Verwaltungstechnische und rechtliche Unterstützung in Steuerfragen.

In den Kommentaren der tschechischen Presse zu den Ministerratsbeschlüssen wird vor allem auf die Notwendigkeit hingewiesen, Italien vor dem jüdischen Einfluß und besonders von dem der ausländischen Juden in wirtschaftlicher wie in geistiger Hinsicht frei zu machen.

Völkische Selbstverwaltung notwendig

Tagung der deutschen Volksgruppen

Reval, 1. September. Die diesjährige Jahrestagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa fand hier statt. Da der Präsident des Verbandes, Konrad Henlein, an der Teilnahme verhindert war, führte der Vizepräsident Heinz Cohnert aus Bromberg den Vorsitz. Vertreter waren Abgeordnete der deutschen Volksgruppen in Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und Ungarn. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die Jahrestagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa stellt fest, daß die Lage der einzelnen deutschen Volksgruppen und die Voraussetzungen für ihr völkisches Leben so unterschiedlich und zum Teil so schwierig ist wie kaum je zuvor. Trotz dieser von den Volksgruppen unabhängigen Unterschiede bleiben die Grundzüge zu ihrer Arbeit gleichgerichtet. In diesem Zusammenhang betont die Jahrestagung mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit völkischer Selbstverwaltung, weil sie überzeugt ist, daß nur auf diesem Wege bestehende Schwierigkeiten zu überwinden sind und eine gebührende Befriedigung der Völkbeziehungen erreicht werden kann. Unverrückbares Ziel aber bleibe trotz vielfacher Enttäuschungen ein befriedigendes Zusammenarbeiten der deutschen Volksgruppen mit ihren staatsführenden Völkern.“

Politik in Kürze

Die japanischen Pressevertreter in Berlin

Die als Gäste der Reichsregierung vier Wochen in Deutschland weilenden 15 japanischen Pressevertreter trafen gestern nachmittag in Berlin ein, von wo sie am Sonntagabend nach Nürnberg zur Teilnahme am Reichsparteitag weiterreisen werden.

Japaner studieren deutsche Jugendherbergen

In Hamburg traf eine dreiköpfige japanische Kommission ein, die das deutsche Jugendherbergsnetz eingehend studieren will, um eine gleiche Organisation in Japan aufzubauen.

100 Jungfachsiftenführer in Nürnberg

Heute begeben sich auf Einladung der Hitler-Jugend hundert Jungfachsiftenführer von Rom nach Nürnberg zur Teilnahme am Reichsparteitag.

Weiblicher Arbeitsdienst in der Ostmark

Nachdem bereits acht Lager des weiblichen Arbeitsdienstes in Ostmarkgebieten arbeiten, sollen bis zum 1. April 60 weitere Lager in allen Gauen der Ostmark stehen.

Deutsch-niederländisches Transferabkommen verlängert

Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zwischen der deutschen und der königlich-niederländischen Regierung über ein Transferabkommen ist vereinbart worden, die Geltungsdauer des bestehenden Transferabkommens bis 30. September zu verlängern.

Großer Kommunisten-Prozess in Polen

In Warschau beginnt demnächst als bisher größter politischer Prozess eine Verhandlung gegen 120 Kommunisten, mit dem Juden Offenberger als Hauptangeklagten nach dreijähriger Voruntersuchung.

Kommunistische Streikhefte in Mexiko

Die kürzlich durch Unwetter schwer heimgesuchte nordamerikanische Stadt Monterrey ist jetzt der Schauplatz kommunistischer Streikhefte, von der auch der Bahnverkehr erfasst ist.

„Sabotage“ in Bergwerken

Wieder neue Trozkiisten-Prozesse

London, 1. September. Wie der Nizzaer Korrespondent der „Times“ meldet, will Moskau schon wieder eine neue trozkiistische Organisation entdeckt haben, die im Auftrag des Geheimdienstes einer ausländischen Macht Sabotageakte in den Donez-Kohlen-Bergwerken verübt haben soll. Die GPU hat eine Reihe von Direktoren und Ingenieure dieser Bergwerke als Leiter dieser Sabotagegruppe verhaftet.

Nach der Meldung eines polnischen Blattes sind vier Mitarbeiter des Riewer Rundfunks wegen Sabotage verhaftet worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie für die Nichtveröffentlichung wichtiger Beschlüsse der Moskauer Regierung durch den Rundfunk verantwortlich sind. Infolge der Verhaftung der Rundfunkangestellten ist der Riewer Sender seit einigen Tagen nicht in der Lage, den Nachrichtendienst zu versehen.

Die Verlustliste in Palästina

Im August 549 Tote und Verwundete

Jerusalem, 1. September. Wie erst die Lage in Palästina ist, zeigt die soeben veröffentlichte Verlustliste. Die Bilanz des abgelaufenen Monats weist 549 Tote und Verwundete der ständigen Unruhen und Auseinandersetzungen auf. Getötet wurden 185 arabische Freischärler, 39 Juden, 15 englische Soldaten, ferner zwei Angehörige der englischen Polizei, ein hoher englischer Beamter sowie sechs Neutrale. In der gleichen Zeit wurden 151 Araber verwundet, von denen acht inzwischen gestorben sind. Verwundungen erlitten weiter 119 Juden, von denen neun ihren Verletzungen erliegen sind, weiter 25 Soldaten, vier Polizisten und zwei Neutrale.

Von dem Militärgericht Haifa ist wieder ein Todesurteil ausgesprochen worden. Wegen Waffentragens und Besitz von Munition wurde ein arabischer Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt.

200 000 Chinesen eingeschlossen

Günstiger Verlauf der Lushanberg-Schlacht

Schanghai, 1. September. Die Schlacht am Lushanberg südlich von Kiukiang nahm, dem amtlichen japanischen Bericht zufolge, einen überaus günstigen Verlauf. Die Einkreisungsbewegung von beiden Flanken aus wurde nunmehr durchgeführt, so daß die auf 200 000 Mann geschätzten chinesischen Truppen, die westlich des Lushan-Berges standen, eingeschlossen und von den übrigen chinesischen Verbänden abgeschnitten wurden. Die zur Entdeckung der eingeschlossenen herannahenden chinesischen Abteilungen wurden von japanischen Armeesiegern mit Maschinengewehrfeuer und Bomben angegriffen. Auch in den übrigen Abschnitten errang die japanische Mittelschina-Armee weitere Fortschritte. Nordwestlich von Kiukiang näherten sich die Japaner der Stadt Matau am Yangtse-Südufer. Nördlich des Yangtse griffen die japanischen Truppen vom Hwanamei aus auf der Autostraße nach Hankau vorwärts.

Wer hat Anrecht auf den Blutorden?

Reichsleiter Schwarz hat zur Ausführung der Verfügung des Führers vom März 1934 und der Anordnung des Führers vom 30. Mai 1938 über das Ehrenzeichen vom 9. November 1923 Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen alle die Fälle aufgezählt werden, in denen der Blutorden verliehen werden kann.

Unbefugt ein Kraftfahrzeug benutzen kann teuer zu stehen kommen

Das mußte in Calw ein junger Mann erfahren, der mit dem Kraftwagen seines Schwagers heimlich eine nächtliche „Spritztour“ unternommen hatte. Nachdem er das Schloß an der Türe des Unterstellraumes gewaltsam erbrochen, war er, ohne einen Führerschein zu besitzen, mit der Maschine davongefahren, um in Weisweilerstadt ein Mädchen aufzusuchen.

Denkzettel, den der Angeklagte wohl so bald nicht vergessen wird. Ein Fahrrad gestohlen, zerlegt und die Teile verborgen

hatte diesen Sommer ein Müllerknecht aus der Umgebung von Oberföllbach. Der wegen Diebstahl Angeklagte war, nachdem er mit dem Fahrrad seines Arbeitgebers das Kino besucht hatte, auf den unverständlichen Gedanken gekommen, nachts aus einem Schuppen im Ort ein neues Herrenfahrrad zu entnehmen.

Pferde, Spanndienste und Kraftfahrzeuge Wie hoch sind die nach dem Wehrleistungsgesetz gewährten Vergütungssätze?

Auf Grund des Wehrleistungsgesetzes hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit den beteiligten Dienststellen die Vergütungen für die Inanspruchnahme von Pferden und Bespannfahrzeugen durch Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht festgesetzt, und zwar vorläufig für die Zeit bis zum Jahreschluß 1933.

Ebenfalls vorläufig befristet bis zum Jahreschluß hat der Reichsinnenminister Vergütungssätze für die Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen außerhalb der Wehrmacht auf Grund des Wehrleistungsgesetzes festgesetzt.

Die 3. Tirolfahrt beendet

Insgesamt 100 Hitlerjungen des Bannes 401 haben im Sommer unter Führung des Jungbannführers Toni Glanzl das herrliche Tirolerland besucht. In der 3. Fahrt waren 16 Jungen beteiligt, 3 Teilnehmer waren vorausgeeilt, also zusammen 19.

klagte ohne jeden Grund den Diebstahl begehend und nach der Tat wie ein Verbrecher das Rad völlig auseinandernahm und die einzelnen Teile im Hause seines Arbeitgebers verbarg. Die Gendarmerie hatte trotz dieser „Vorsicht“ den Täter sehr rasch ausfindig gemacht.

Das Urteil des Gerichts lautete wegen Diebstahls auf 40 RM. Geldstrafe anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen; bei einem Wochenlohn von 13 RM. ist diese Strafe für den Angeklagten recht ansehnlich.

das Kraftfahrzeug mit oder ohne Fahrer und mit oder ohne Betriebsstoff gestellt wird. Die Vergütungssätze bestehen aus Tagesätzen und Kilometergeldern. Die Vergütungssätze für die Inanspruchnahme von Fahrzeugen ohne Fahrer betragen für Kraftwagen 5-7 RM. täglich, für Personenkraftwagen 9-19 RM., für Kraftomnibusse 26-62 RM., für Lastkraftwagen 12-41 RM., für Zugmaschinen 18 bis 23 RM. und für Anhänger 4-6 RM.

wo für die Hitlerjungen vieles zu sehen war. Augsburg, Ulm und Stuttgart lernte man noch kennen. Reich an neuen Eindrücken kamen alle Teilnehmer in der Heimat an.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart Ausgabezeit am 1. September, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung bis Freitagabend: Schwache Winde aus wechselnder Richtung, trocken, von Nordwesten her zunehmende Aufheiterung, vorerst immer noch kühl, stellenweise Frühnebel oder Frühdunst.

Während im Osten des Reiches die aus Südosten aufgleitende Warmluft erneute Regenfälle verursacht, ist im Westen Deutschlands Wetterbesserung eingetreten.

Erfüllte Sehnsucht eines Volkes Steirer in Ergriffenheit vor dem Führer

Aus München gibt uns ein Freund der „Schwarzwaldwacht“ folgenden Erlebnisbericht:

Sie hatten wieder einmal ein neues Stichwort zur Hege gegen das Reich gefunden. Dem Begeisterungstaukel der Märztag in ehemaligen Oesterreich sei eine fürchtbare Ernüchterung gefolgt, und die Menschen dort würden die alten Zustände wieder herbeiwünschen.

Gerade in diesen Tagen standen wie so oft Hunderte von Menschen vor dem „Braunen Haus“, in München. Junge und Alte aus allen Berufen und Ständen. Es waren Steirer, sie trugen die fleißige Tracht ihrer Bergheimat, der neuen Grenze des Reiches.

Ueber eine Stunde hielten sie bereits aus. Immer mehr kamen hinzu, Einheimische und Fremde aus dem ganzen Reich. Der Hinweis, daß der Führer nicht im Braunen Hause sei, fruchtete nichts.

Ein Adjutant erschien. Er brachte frohe Nachricht, und alles strömte zum Führerbau, wo sie den Führer sehen wollten. Ein steirisches Heimatlied stieg zu den Fenstern empor. Die Tür zum linken Balkon des monumentalen Baues öffnete sich. Da brausten dem Führer zum Gruß die Heilrufe empor.

Was die Menge hier empfand, war nicht mehr Begeisterung, sondern Ergriffenheit. Sie trieb den Männern, die ein hartes Schicksal ertragen haben, Tränen in die Augen, deren sie sich nicht schämen. Kärglich ist der Führer zurückgetreten, aber immer noch starren die Menschen empor, die Gesichter bewegt von dem glückhaften Erlebnis, das für sie Gebühnis und Verpflichtung war.

2000 auslandsdeutsche Turnvereine

Es wird gewiß Erläutern hervorgerufen, wenn man hört, daß es jenseits der deutschen Reichsgrenzen etwa 2000 auslandsdeutsche Turnvereine mit einer halben Million auslandsdeutscher Turner gibt. Auf das europäische Festland entfallen etwa 1000 Vereine, auf Südamerika 70 Vereine mit rund 30 000 Turnern.

Das seltsame Geheimnis

Kriminalroman von Christoph Walter Drey 12

Die Aufwarterin meldete Herrn Waldemar Kienld.

Es war ein schöner Mann, der mit fröhlichem Gruß hereinkam. Das volle dunkle Haar, die feurigen Augen ließen ihn wohl jünger erscheinen, als er sein mochte. Zu den ausdrucksvollen Zügen wollte nur der weichgeformte, genießerische Mund nicht recht stimmen.

„Guten Morgen, meine Damen! Ah, ich beneidenswerter Sterblicher, dem gleich am frühen Morgen zwei Sonnen leuchten!“

„Am frühen Morgen —? Es ist bald elf Uhr, mein Lieber!“ erwiderte Frau von Dimitor.

„Nun, da hat der Tag doch eben erst angefangen.“ Er küßte Mutter und Tochter die Hand. „Und ich bin heute besonders früh aufgestanden, weil es mich zu Ihnen trieb. Ich wollte mir meine Kritik holen: Wie habe ich gestern in der Oper geungen, Fräulein Billi?“

„Sehr schön, einzig schön!“

„Ich habe Billi um den Genuss beneidet!“ sagte Frau von Dimitor. „Aber ich habe ja keinen Abend frei und kann sie nie begleiten. Wie gern ging ich auch mal wieder in die Oper!“

„Es wird sich doch einmal ermöglichen lassen, und dann werde ich mich noch mehr anstrengen. Haben Sie auch fleißig Beifall geklatscht, Fräulein Billi?“

„Wollen Sie meine Handschuhe sehen?“

In diesem scherzhaften Tone wurde die Unterhaltung fortgeführt. Waldemar Kienld war in glänzender Laune.

Als Frau von Dimitor einmal das Zimmer verließ, sagte der Sänger zu der zurückgebliebenen Billi mit einem verliebten Blick: „Ich hatte Sehnsucht, Sie endlich wieder allein zu sehen und zu sprechen. Im Konversationsbureau sind immer so viele Menschen um einen herum. Man kann kein Wort reden, das nicht aufgeschnappt und weitergetragen würde.“

„Was haben Sie mir denn so Geheimnisvolles mitzuteilen?“ fragte Billi möglichst unbefangen.

„Einen ganzen Schefel voll, wenn ich in Ihrer Nähe nur nicht immer ein solch schwächlicher Knabe wäre. Der Waldemar Kienld schwärmt? Komisch, was? Aber die Kinderkrankheit befällt mich tatsächlich in Ihrer Gegenwart. Wissen Sie — ich habe eine gräßliche Dummheit gemacht! Mein ganzes Leben ist ja aus lauter Dummheiten zusammengesetzt, aber diese ist eine der dümmsten — ich hätte etwas anderes tun sollen, als Sie dem Direktor zum Engagement empfehlen. Das ist doch gerade so, als wenn man ein hübsches, liebes Singvögglechen im Bauer hat und man öffnet ihm die Tür und sagt: Flieg hinaus, mein Vögglechen! Wer weiß, ob wir uns wiedersehen! Und ist's fortgeflogen, blickt man ihm traurig nach und stirbt am gebrochenen Herzen.“

„Wären Sie dann nicht schon oft gestorben?“ fragte Billi, die den Angriff ihres Verehrers am leichtesten dadurch abzuwehren hoffte, daß sie ihn auch nur scherzhaft nahm. „Es hat schon manchmal einen Riß gehabt, das arme Herz“, erwiderte Kienld sentimental. „Aber es hat noch immer zusammengehalten.“

„So wird auch diesmal nichts zu befürchten sein.“

„Aber es hatte gar keine Gile mit Ihnen. Und es würde sich wohl auch hier etwas für Sie gefunden haben. Ich hätte die Tür nicht öffnen sollen, müßte sie schnell wieder schließen.“

„So hartherzig werden Sie nicht sein“, antwortete sie mit einer heimlichen Bangigkeit. Nun drohten ihr auch noch von dieser Seite Hindernisse! Wie Paul, wollte ihr jetzt auch Kienld den Weg versperren — der eine wohl aus tieferer Neigung für sie, während der andere, der verwöhnte Frauenliebling, nur einen neuen Sieg zu seinen vielen zu erbringen wünschte. Aber es war, als festigten diese Widerstände ihren Entschluß noch mehr, und als sähe sie ihr Ziel immer klarer vor sich.

„Sie haben mir doch den Glauben an meinen künstlerischen Beruf gegeben“, sagte sie ernst, als sie beabsichtigte, „Wollen Sie ihn mir auch wieder rauben?“

„Da liegt ja der Hase im Pfeffer!“ rief er in seiner burschikosen Weise. „Der Künstler in mir sagt: Laß sie ziehen! Das Vögglechen soll zur Freude aller singen, und draußen in der Freiheit wird ihm die Kehle erst stark und geschmeidig werden. Der Mensch ist dagegen und stunkert sich selbst allerlei vor, um sich von dem Künstler nicht unterliegen zu lassen. Es sind in der Freiheit auch schon manchem zarten Singvögglechen die Federn gerupft worden —“

„Ich habe mehr Kraft, als Sie mir zutrauen“, meinte sie, „und werde eines Tages auch nach Berlin zurückfliegen.“ Er mußte aus ihren Worten eine Hoffnung für sich schöpfen. „Werden Sie das?“

fragte er erheitert und griff nach ihrer Hand. Frau von Dimitor trat wieder ins Zimmer.

Der Anblick schien sie angenehm zu berühren.

„Wir treffen gerade eine Verabredung“, sagte Kienld listig, „und bestehlen sie durch Handschlag. Bitte, nichts ausplaudern, liebes Fräulein! Auch Mütter brauchen nicht alles zu wissen.“ Und er frante einige amüsante Theaterneuigkeiten aus.

Als er sich schließlich empfahl, meinte er zu Frau von Dimitor: „Also auf Wiedersehen morgen abend in Dahlem, bei dem Herrn Jählicke!“

„Ich wollte schon abschreiben — ich bin nicht recht aufgelekt.“

„Kommen Sie mir zuliebe!“ bat er. „Gehtester Schmerz ist halber Schmerz.“

„Ein prächtiger Mensch!“ sagte Frau von Dimitor, als der Gast sich entfernte hatte. „Es wird einem wärmer in seiner Gegenwart.“ Sie mochte von Billi eine Antwort erwarten, aber sie blieb aus.

„Das Neueste in der Angelegenheit meines verstorbenen Freundes, das ich Ihnen nicht schriftlich, sondern mündlich mitteilen wollte, ist die Anmeldung einer Wechselanforderung von zwölftausend Mark zum Nachlaß“, sagte Amtsgerichtsrat Rügener zu Felgentreff, der sich auf telefonische Bitte zu ihm begeben hatte. „Der Wechsel ist in einigen Tagen fällig. Eine Schuld von zwölftausend Mark wäre bei einem wohlhabenden Manne, wie Langdorf es war, ja an sich nichts Unerhörtes, aber ich kann sie mit den Grundbesätzen meines Freundes nicht in Einklang bringen.“ (Fortsetzung folgt)

Weldenslicht der Beamten

Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß die Beamten, Behördenange-

Reutlingen, 1. Sept. (Haupttagung des Martin-Luther-Bundes.) Am

Aus Württemberg

Bodensee und Allgäu bevorzugt Stuttgart, 1. September. Die Gaudienst-

6000 RM Geldstrafe für fahrlässigen Autofahrer Heilbronn, 1. September. Vor der Großen

wig und Else Egner gegen eine Hauswand gepreßt. Dabei war die 17jährige Else Egner

800-Jahrestage der „Weiber von Weinsberg“ Weinsberg, 1. September. Wenn sich am

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Krieger-Kameradschaft Calw. Der Schieß-

Der Fisch erobert das Land

Zu vorigen Jahr wurde der Förderungsdienst des Fischhandels ins Leben gerufen,

Das Neueste in Kürze

Zu Ehren der gestern in Berlin eingetroffenen polnischen Frontkämpferdelegation gab

Reichssender Stuttgart

Table with program listings for Stuttgart radio stations on Sept 4, 5, and 6. Columns include time, program name, and station.

Birkenfeld, 1. September. Wie schon berichtet, wurde die Mannschaft des hiesigen Klein-

Pforzheim, 1. September. Die „Gemeinnützige Baugesellschaft“ hat an der Hohen-

Pforzheim, 2. September. Die Pforzheimer Arthur Würle, Fr. Eisele und Karl Britsch,

Aus Baden. Durch Unachtsamkeit hat sich ein Sulzfelder Bäcker und Landwirt eine

An der Castellon-Front wurde bei Euzera, wie der nationalspanische Heeresbericht mel-

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom Donnerstag, 1. September. Auftrieb: 31 Ochsen, 124 Bullen, 169 Kühe,

Geschäftsempfehlung. Mache die Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung darauf aufmerksam...

Mädchen zum Bedienen. E. Sattler, zum „Waldhorn“ Hirsau. Ehrliches, gesundes Mädchen.

Am Sonntag, 4. September, findet im Gasthaus zum „Röhl“ in Igelstoch Tanzunterhaltung.

Magen- u. Darmstörungen. Zirkulin. Können das Leben verlitern. Bekämpfen Sie sie!

B. S. V. C. Samstagabend 8 Uhr. Zusammenkunft im Hirsch in Calw.

Durch gute Ratschläge. werben schafft Ausgleich im Umsatz und zufriedene Kunden.

Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!

Neue Apotheke L. Hartmann. 1. Monats-Pf. 1 RM. 14. Wochen-Pf. 3 RM.

2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne Milchschweine hat zu verkaufen. Sohs. Rothacker, Algenberg.